Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Christoph Fahrenhorst

Hertzerquickende Trost-Predigt/ Von S. Thomae des Apostels schweren Fall und grosser Schwachheit/ und von Christi grossen Gnad und Gütigkeit

Rostock: Meder, 1638

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730144097

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730144097/phys_0001
DFG

Fl – 1315

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730144097/phys_0002
DFG

Hertzerquickende

Trost-Predigt/

Von S. Thomæ des Apostels schweren Fall vnd grosser Schwachheit / vnd von Christi grossen Gnad vnd Gütigkeit.

Den 21. Decembr. M. DC. XXXVII.

Jahrs / zu Rostock in Templo Mariano bey ansehnlicher Versamblung gehalten / vnd auff etzlicher fürnehmer Personen instendig Anhalten vnd Begehren publiciret vnd zum Druck verfertiget

Durch

Christophorum Fahrenhorst / Lubec. Past.
Basedov. pro tempore Exulem.

Exul in Exiliis exultet in Exule Christo:
Exulis auxilium, qui fuit Exul, erit.

Gedruckt zu Rostock/

Durch Michael Neder/ Im Jahr Christi/
M. DC. XXXVIII.

F. l. – 1315.

Ex
Bibliotheca
Academiae
Rostochiensis

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730144097/phys_0006
DFG

JEHOVA JUVA.

Exordium.

Geliebte vnd Außerwehlte in dem HErrn Jesu / wir begehen heute abermal durch Gottes Gnade zu dieser vnfriedlichen vnd vnruhesamen Zeit/allhier in vnsern Kirchen den Tag des Apostels S. Thomæ/ vnd zwar in zimlicher Ruhe / in zimlichem Friede vnd Wolstande/ dafür wir billich dem Allerhöchsten/mit Hertzen vnd Munde / Lob / Preyß / Ehr vnd Danck sagen mögen: Denn warlich lieben Zuhörer/ so hat GOTT der HErr nicht gethan allen Landen / so hat er nicht gethan allen Städten / wie er dieser guten Stadt **Rostock** bißhero gethan hat: Denn wie viel sind Örter/ wie viel sind Städte im H. Römischen Reich/ ja wie viel sind wol derselben allhier in Mecklenburg/ so vorm Jahr auch diesen Apostel Tag vnd das bald darauff folgende Weyhnacht Fest in jhren Kirchen mit Hertzens-Frewde vnd Wonne celebriret vnd gehalten / denen aber leyder/ach leyder an jetzo wegen des hochschädlichen Land vnd Leut verderblichen Kriegswesen das cantate gäntzlich geleget vnd verbotten/ weil viel Kirchen gäntzlich ruiniret vnd zerstöret / viel Prediger vnd Zuhörer wegen verübeter vnerhörten/ vnmenschlicher

Gott hat ein grosses an Rostock gethan.

licher grossen Tyranney von jhrer Ortern verjaget vnd vertrieben/ daß der eine hie der ander dort hat fliehen/ sein Ehre/ Leben vnd Gesundheit zu salviren, den Stecken ergreiffen/ vnd in das bittere Elend hat davon gehen müssen/ also daß an jetzo mancher seine Weinen-nachten halten/ vnd viel Nächt mit weinen wird zubringen müssen.

Matth. 23. Diese gute Stadt Rostock aber hat der vielgütige Jesus als die himmlische Gluckhennne bißhero wunderbar vnd sonderbar beschützet/ vnter seine Gnaden Flügel genommen/ vnd dermassen vnter dieselbe sie verdecket vnd versteckt/ daß dergleichen groß Vngelück sie nicht hat treffen noch berühren mögen/ sondern den wahren Gottesdienst in jhren Kirchen frey/ sicher vnd vngehindert hat verrichten können: welches jhr aber nicht ewerer gelben Haar zuzuschreiben/ als wann jhr allein vnschuldig weret. O nein! die Straffe wir wol verdienet han/ solches bekenne ein jederman/ niemand darff sich außschliessen: Sondern Gottes Gnade vnd Barmhertzigkeit habet jhrs einig vnd allein zu dancken: derhalb müget jhr billich ewer Seele zum Lobe Gottes ermuntern vnd sprechen. Lobe den HErrn meine Seel/ Psal. 103. vnd vergiß nicht was dir der HErr guts gethan hat. Vnd wünsche mit euch von Hertzen daß der himmlische Friede Fürst Christus JEsus vber diese Stadt noch ferner wolle haben vnd behalten Gedancken des Friedes vnd nicht des Leydes: Damit das blutige Kriegsschwerdt so annoch vber vnserm Haupt gezucket/ dermal eins in eine Vätterliche Zuchtruthe müge verwandelt werden. Jch wünsche daß diese gute Stadt Rostock möge allezeit seyn vnd bleiben ein blühender Rosenstock/ in welcher die liebliche wohlriechende Rose im Thal Christus Cant. 2. Jesus

JEsus/ möge floriren vnd blühen mit seinem H. Worte vnd reinen vnverfälschten Sacramenten/ daß er möge floriren vnd blühen mit seiner Gnad vnd Barmhertzigkeit/ mit Fried vnd Einigkeit/ mit geistlichem vnd Leiblichen Segen biß an den lieben Jüngsten Tag. Ich wünsch auch daß diese liebe Stadt möge allezeit seyn vnd bleiben eine **Frey Stadt** GOttes/ dahin noch manches frommes Christen Hertz zu dieser gefährlichen Zeit sein refugium vnd Zuflucht nehmen/ Schutz vnd Vnterhaltung/ Trost vnd Erquickung haben vnd behalten möge. Welches ich zum Beschluß des Alten/ vnd zum Eingang des bald angehenden Newen Jahrs/ mit Hertzen vnd Munde von grund meiner Seelen/ von Gott dem Allmächtigen wil gewünschet vnd gebeten haben.

Weil wir denn nun abermahl durch Gottes Gnade/ diesen Tag des Apóstels S. Thomæ also glücklich erlebet haben: So wollen wir auch demselben sein gebührendes Recht thun/ vnd ohn fernern Eingang das verlesene vberauß schöne Lehr vnd Trostreiche Evangelium ohn fernern Eingang zu erklern für vns nehmen/ vnd auß demselben diese dreyerley miteinander betrachten.

PROPOSITIO.

Videbimus.

1. Thomæ incredulitatem, Thomæ Vnglauben vnnd grosse Schwachheit.
2. Christi bonitatem, des HErrn Christi grosse Gnad vnd Gütigkeit.
3. Thomæ Confessionem, Thomæ sein herrliches Bekäntnuß vnd Glaubens Frewdigkeit.

Votum.

MEin HErr vnd mein GOtt / mein allerliebster HErr Jesu / sey jetzo bey vns / mit vns vnd vnter vns / vnnd regiere vns allesampt durch deines H. Geistes Gnad vnd Krafft / eröffne mir mein Zunge vnd Mund / diesen deinen Zuhörer Ohren vnd Hertzen / auff daß hievon müge also gelehret vnd geprediget werden / daß es gereiche bevorab dem Allerhöchsten zu Lob / Preyß / Ehr vnd Heyligkeit / vns aber allen miteinander zur Lehr / Trost vnd ewigen Seeligkeit / Amen. Mein HErr vnd mein GOtt / Amen / mein allerliebster HErr Jesu Christi / Amen.

PARS PRIMA.

ANreichend jhr meine Geliebte / vnser vorgeschlagenes erstes thema oder Hauptpünctlein da wir zu betrachten vor vns genommen Thomæ incredulitatem, Thomæ des Apostels Vnglauben vnd grosse Schwachheit / müssen wir hiebey achtung geben auff zweyerley. Erstlich müssen wir beherzigen

1. Incredulitatis vehementiam, Wie schwer vnd tieff der gute Thomas in Vnglauben gefallen / ist solches hierauß klar vnd offenbar zuvernehmende. Denn als seine Collegen vnd Mitbrüder zu jhm kämen vnd mit grossen Frewden die Auffersteh̃ung Christi des HErrn verkündigten vnd sprachen Bona nova: Lieber Thoma wir bringen dir gute Zeitung / wir haben den HErrn gesehen; Was / spricht er / habet jhr den HErrn gesehen / dessen Leib so übel durchschmissen vnd zerrissen / zerschlagen vnd verwundet / dem seine heilige Hände vnd Füsse durchgraben / die Seite mit einem Sper eröffnet / vnd der eines gar

schmäh-

schmählichen Todtes gestorben war? Solte der so bald heyl vnd wieder lebendig worden seyn? O lieben Mitbrüder vnd Collegen das wil in meinen Kopffe gar nicht/ es sey denn daß ich jhn selbsten sehe: ja wann ich jhn gleich sehen solte/ wurde mirs doch zu glauben schwer fallen/ vnd mich jmmer beduncken/ es were jrgend ein Gesicht vnd Gespenst: soll ichs aber vor wahr halten/ so muß ich mit meinen Augen in seinen Händen die Nägelmal eygentlich beschawen: ja mit meinen Fingern begreiffen/ vnd meine Hand in seine eröffnete Seite legen/ sonsten kan vnd wil ichs nicht glauben: O des grossen Vnglaubens! O des schweren Falls des grossen Apostels: denn höret liebe Christen/ dieser Thomas in dem er nicht wil glauben daß sein lieber HErr vnd Meister warhafftig vom Tode erstanden/ So lugenstrafft er die gantze Hochheilige Dreyfaltigkeit/ Er lugenstrafft GOtt den Vatter/ der von Ewigkeit beschlossen/ daß sein lieber Sohn vom Tode aufferstehen solte: Er lugenstrafft den HERRN Jesum selbst/ der von seiner Aufferstehung so offt gepredigt hat. Er lugenstraffet den H Geist der die Aufferstehung des HErrn Christi in Mose/ in Psalmen vnd in den Propheten zuvor verkündigt hatte. Es müssen jhm liegen die Engel so mit den Weibern geredt hetten: Es müssen jhm liegen alle Apostel/ darzu auch die gottseelige Frawen die alle den HErrn gesehen vnd mit jhm geredet hatten.

Thomas lugestrafet die H. Dreyfaltigkeit.

Dieses nun von des Apostels Thomæ Vnglauben wirdt heut diesen Tag in der gantzen weiten Christenheit von vielen 1000. Cantzeln gelehret vnd gepredigt/ auff daß wir sämptlich an Thomæ Schaden lernen klug werden/ vnnd vns für Vnglauben hüten sollen/ sintemal derselbe eine vberauß grosse Sünde vor GOtt ist/ ja viel grösser vnd schwerer/ dann die Leute

usus.

Vnglauben soll man mit gantzem Fleisse hüten.

leute vermeynen: Denn der Vnglaube lugenstraffet mit der
1. Joh. 5. That Gottes Wort: derhalben saget Johannes wer GOTT nicht glaubet der machet jhn zum Lugener: was nun aber das für eine grosse Sünde sey: GOtt heissen liegen oder lugenstraffen/ ist mit Worten nicht genugsamb zuerklären: Bedenck es doch nur ein jeder / vnd bewege es in seinem eigenen Hertzen.
Simile. Wann jrgend ein geringer schlechter Vnterthan / ein Burger oder Bawer einem gewaltigen Monarchen grade für den Kopff sagte: du leugest/ es ist nicht wahr/ es wurde je freylich ein solcher vnverschämpter Gesell nit vngestrafft davon kommen. Ja wenn einer noch geringer ist / vnd nur einen erbarn redlichen Blutstropffen in seinem gantzen Cörper hat/ so leßt er sich trefflich vngern lugen straffen. Dahero die alten Teutschen sprechen / auff eine Lugen gehört eine Maulschell: Ey wie viel weniger wird es der grosse vnd gewaltige Gott im Himmel leyden / daß man jhm solche Hohn vnd Spott anlegen/ vnd seinem heiligen warhafftigen Worte nicht glauben wolle. Als zum Exempel
Exempla. Wann du nicht gläubest daß GOtt ernstlich wolle vnd begehre daß alle Menschen seelig werden/ so straffestu damit Gott den HErrn lugen/ dann GOtt hat dir je sein Wort außdrücklich vnd klar gegeben/ in welchem er dir sein Willen offenbahret/
Joh. 3. daß ALLE so an jhn glauben nicht sollen verlohren werden/
Matth. 11. sondern das ewige Leben haben. Vnd derowegen sie alle auffs freundlichst zu sich ruffen wenn er spricht / kommet her zu mir ALLE die jhr müheselig vnd beladen seyt ich wil euch erquicken/ vnd disen seinen Willen offenbaret er mit einem tewren Eyde wann er spricht. So wahr ich lebe wil ich nicht den Todt des
Ezech 33. Sünders/ sondern daß sich der Sünder bekehre vnd lebe.

Wann du nicht glaubest daß GOtt auß lauter Gnad vnd Barm-

Barmhertzigkeit ohn all dein verdienst vnd würdigkeit die Sünde vergebe/ sondern die guten Wercke auch zur Seligkeit nöthig seyn/ so ist vnd heist dasselbige offentlich Gott lugen straffen/ denn es stehet geschrieben daß kein ander Heyl sey/ es sey auch kein ander Nahm den Menschen gegeben darinnen sie sollen seelig werden/ denn allein der Nahm JEsus/ vnd daß durch des Gesetzes Werck kein Mensch gerecht werde. Act. 4.

Also wer nicht glaubet/ daß die H. Dreyfaltigkeit selber durchs Wort vnd Wasser in der H. Tauffe die Menschen von Sünden reinige/ der strofft Gott lugen/ alldieweil er solches verheissen vnd zugesaget in seiner Stifftung vnd Einsetzung. Galat. 2. Matth. 28. Marc. 16. Ephes. 5. Tit. 3.

Also wer nicht glaubet daß vnter dem Brodt vnd Wein im H. Abendmal den wahren Leib vnnd das wahre Blut Christi JEsu sey / sondern nur lauter Figuren vnd Bedeutungen / ja Christi Leib sey so weit vom Abendmal als der obriste Himmel von der Erden/ derselbe heist den Sohn GOttes in seinem Testament frey offentlich vnd vnverschambt in Halß hinein liegen/ sintemal vnser liebster Heyland in seinem warhafften Worte solches verheissen vnd zugesaget. Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. 1. Cor. 11.

Also wer nicht gläubet daß Gott das Gebett der gläubigen
» Kinder Gottes woll annehmen vnd erhören/ obs sichs gleich mit
» der Erhörung sich an etwas verweilet / der machet GOtt zum
» Lugnern / sintemal vns der Allmächtig in seim Worte der Er-
» hörung zugesaget / Ruffe mich an in der zeit der Noth so wil ich » Psal. 50.
» dich erretten vnd du solt mich preysen / welche Zusage er mit ei-
» nem doppelten Eyde confirmiret vnd bekräfftiget / wann er
» spricht/ warlich/ warlich ich sage euch / so jhr den Vatter etwas
» bitten werdet in meinem Nahmen das wird er euch geben. Joh. 16.

Also wer nicht glaubet daß GOtt der HErr die liebe seini-

gen auch noch in diesem Leben auß Creutz / Trübsal vnnd Vnglück / erfreyen werde / der machet jhn zum Lugnern / sintemal
Psal. 68. Jerem. 31. Job. 16. Psal. 91. er vns solchs in seim Worte verheissen vnd zugesaget / daß er vns zwar ein Last aufflegen / aber derselben wiederumb abhelffen wolle / daß er vnser Trawren in Frewden verkehren / vnd vns trösten / vnd vns erfrewen wolle nach vnser Betrübnuß; Ja daß er vns herauß reissen vnd zu ehren machen wolle.

Vnglaube ist ein brunnquell aller anderer Sünden.

Ja es ist der Vnglaube ein Vrsprung vnd Brunnquell aller andern Sünden / denn auß diesem einigen Laster giessen vnd fliessen alle andere Sünde / dahero auch denn der Sohn Gottes wegen des Vnglaubens durch den H Geist die Welt straffen wil / Joh. 16. Denn wenn der Mensch nicht vngläubig were / wie solte es denn jmmer müglich seyn / daß mancher solch ein gottloß Leben führen / in Fressen vnd Sauffen / in Hurerey vnd Vnzucht / in verachtung Gottes Wortes / ꝛc. vnd andern schweren Sünden leben / vnd also in das weite Lerchen Feld hinein sündigen solt! Er wurde je noch einmal zurucke dencken / er wurde ja gedencken an den bald hereinbrechenden Jüngsten Tag / er wurde ja gedencken an die Bücher so daselbst werden auffgethan / vnd auß demselben alle seine Sünde werden vorgeMatth. 12. lesen werden: da er auch für ein jedes vnnützes Wort wird müssen rechenschafft geben. Auß solchem allem ist nun klar vnd offenbar zuvernehmen / was der Vnglaube für eine erschröckliche / ja verdammliche Sünde sey / derohalben so lasset vns solchen Seelengifft / als die Teuffel selbst fliehen vnd meyden / vnd Gott bitten daß er vns ja nicht in Vnglauben fallen lasse. Neben dem vnd fürs ander müssen wir bey Thomæ Vnglauben betrachten

Woher der Vnglaub kommet:

2. Incredulitatis profluentiam, Woher doch dieser Vnglaube gekommen sey? **Erstlich** ist er daher kommen / alldieweil

dieweil er seiner Vernunfft in diesem hohen Glaubens Articul gar zu viel eingeraumet / die Jünger sagen jhm was sie wollen / so helt ers doch für vnmüglich / daß der gecreutzigte vnd getödtete Jesus von Nazareth solte aufferstanden seyn. Derohalben sollen wir hiebey vermahnet seyn / daß wir in solchen vnd dergleichen Göttlichen Sachen nicht grüblen / sondern schlechter dinge bey Gottes Wort bleiben sollen / vnd vnser Vernunfft vnter den Gehorsamb des Glaubens gefangen nehmen / denn vnser Vernunfft ist verfinstert / ja gar verderbet / derohalben können wir leichtlich betrogen werden / wann wir derselben folgen. Gewiß ists / lieben Zuhörer / daß kein einiger Glaubens Articul der Vernunfft ehnlich ist / es sagen gleich die Menschen Sinne darzu was sie wollen; Vnd das ist aller Articul des Glaubens Eigenschafft / daß sie der Vernunfft durchauß zuwieder lauffen. Als zum Exempel: daß auß nichts solte Himmel vnd Erden erschaffen seyn / das ist aller Vernunfft zuwieder / die saget ex nihilo nihil fit, wo nichts ist da kan auch nichts auß werden. Item, daß drey solten eins / daß eine jegliche Person in der Gottheit sey wesentlicher GOtt / vnd doch alle drey Personen nicht mehr denn ein Gott sey / das ist wider alle Vernunfft Daß wir im H. Abendmal den wesentlichen Leib vnd das wesentliche Blut Christi mit vnsern leiblichen Munde empfahen / ist vnser Vernunfft vnbegreifflich. Weil aber dieses vñ alle andre Articul sind Glaubens vnd kein Vernunffts Articul / so müssen wirs glauben: in Betrachtung daß Gott vberschwencklich mehr thun kan als wir verstehen; Daß er in seim Worte warhafftig / vnd daß jhm kein Ding vnmüglich.

1. Weil er sein Vernunfft zu rath gezogen. *Rom. 10.*

2. Cor. 10. Epheſ. 2. 1. Moſ. 6.

Exempla.

Epheſ. 3. Pſal. 33. Luc. 1.

Neben dem vnd fürs Ander ist auch Thomæ Vnglaub entstanden daher weil er die Versamblung versaumet / weil er

2. Weil er die Versamlung versaumt.

nicht am Osterabend bey den andern Jüngern gewesen/ da Christus zu jhnen gekommen; davon meldet nun vnser Evangelium also/ **Thomas aber der zwölffen einer war nicht bey jhnen da JEsus kam:** Denn da zur Zeit der Passion der Hirte Christus Jesus geschlagen ward/ wurd die Herde zerstrewet/ das ist/ da verlieffen sich seine Jünger/ wie eine Herde Schaafe/ die keinen Hirten hetten/ daß der eine hie der ander dort hinauß lieff. Vnter andern aber hat Thomas seiner Haut sonderlich gefürchtet/ vnd seinen Paß gar zu weit genommen/ also daß er/ erst am achten Tage nach des HErrn Aufferstehung wiederumb zu der Apostolischen Societet gekommen/ mit solcher seiner Trennung aber verwildet der gute Thomas dermassen daß da er wiederumb zur Gemeinschafft kompt/ da ist schon sein Hertz gantz vnd gar erkaltet/ es ist der Glaube bey jhm außgegangen/ biß auff ein kleines Fünclein/ das noch in der Aschen vbrig geblieben ist. Ist demnach der liebe Thomas ein recht Weitzenkörnlein gewesen das der Sathanas in seinem Cribro gesichtet hat/ wie der HErr Christus zu Petro spricht: Simon/ Simon/ sihe der Sathanas hat ewer begehrt/ daß er euch möchte sichten wie den Waitzen/ ich aber hab für dich gebeten daß dein Glaub nicht auffhöre.

Zach. 13.

Luc. 22.

usus. Kirchen Versambslung soll man nit verlassen.

Rom. 10. Similia. 1. Pet. 2.

Darauß sehen wir nun liebe Christen/ daß wir die offentlichen Kirchen Versamblung nicht liederlich verachten oder verlassen sollen/ auff daß wir nicht mit Thoma in Vnglauben gerathen möchten. Denn der Glaub kommet auß dem Gehör. Gleich wie nun ein Kind wehklaget/ wann es von seiner Mutter entwehnet wird; Also wann wir der vernünfftigen lautern Milch der Göttlichen Warheit beraubet werden/ müssen wir mit dem Propheten Esaia klagen/ sihe vmb Trost ist mir sehr

bange;

bange; vnd wie eine Schnecke durch die Hitze der Sonne/wann sie auß jhrem Häußlein herfür kreucht/verschmachten muß/also wann GOttes Wort nicht vnser Trost ist / müssen wir verschmachten in vnserm Elend. Gleich wie Hagar da sie nit mehr Wasser hatte in jhrer Flaschen/beynahe nebenst jhrem Kinde gestorben war. Also wann das Krüglein vnsers Hertzens außgeleert/ vnd nicht jmmerdar auß dem Heylbrunnen das Wasser des Lebens (welches ist das Wort Gottes) schäpffen vnd in vorrath haben/ konten wir gar leichtlich in der Hitze des Fewerbrennenden Zorn GOttes sterben vnd verderben. In betrachtung dessen sollen wir die offentliche Christliche Versamblung in der Kirchen nicht verlassen/ sondern vielmehr mit König David ein hertzliches Verlangen darnach haben vnd tragen sollen/also daß wir auch in warhrit mit jhm können sagen / HErr ich habe lieb die stette deines Hauses / vnd den Ort da deine Ehre wohnet/ item Eins bitte ich vom HErrn das hette ich gern / daß ich im Hause des HErrn müge bleiben mein Lebenlang zu schawen den schönen Gottesdienst vnd seinen Tempel zubesuchen; item wie ein Hirsch schreyet nach frischem Wasser/also schreyet mein Seel O Gott zu dir/ zu dir dem lebendigen Gott/ sie dürstet vnd verlangen hats wann werd ich doch dahin kommen daß ich sein Angesicht schawe? Da sollen wir mit Maria vnsere höchste Lust vnd Frewde seyn lassen / daß wir vns zu den Füssen des HErrn Christi nieder setzen/ vnd das beste theil erwehlen möchten / welches nicht kan von vns genommen werden. Vnd liebe Christen warumb wolten wir vns doch nit gerne halten zu der versamlung der Heiligen? Warumb wolten wir nicht das Hauß des HErrn fleissig besuchē? Eine Braut mag je nirgends lieber seyn/also wo jhr liebster Bräutgam ist: Nun aber ist je Christus vnser aller-

Esa. 38.
Psal. 119.
1. Mos. 21.
Hebr. 10.
Psal. 26.
27.
42.
Luc. 10.
Psal 19.

liebster Seelen Bräutigã/der sich nirgend lieber finden lesset als in offentlicher Kirchen Versamblung: wie er sich also tröstlich
Matth. 18. verlauten lesset / wo zwey oder drey versamblet sind in meinem Nahmen dã wil ich mitten onter jhn seyn/ vnd sie geseginen / Ey warumb wolten wir vns dann doch nicht gerne daselbst finden
Matth. 9. lassen/ auff daß wir Leben vnd Segen von jhm haben vnd erlangen mügen. Ein Krancker ist ja gern wo sein Artzt vnd Medicus ist/ damit er desto ehe sein Gesundheit erlang. Nun sind wir je alle miteinander wo nicht am Leibe doch an der Seelen kranck; Christus Jesus aber vnser Artzt vnd Medicus wil sich allezeit in der Kirchen finden lassen; Ey warumb wolten wir dañ nit gerne daselbst bey jhm seyn/ auff dz vns an Leib vnd Seele müge geholffen werden? Ein Kindlein ist je nirgends lieber als wo die Mutter ist; dãmit es von jhr gespeiset / ernehret vnd ver-
Esa 49. 66. sorget werde; Christus ist das fromme Mutter Hertz / derselbe lesset sich gerne in offentlicher Kirchen Versamblung finden. Ey warumb wolten dann nicht wir seine Kinder gern bey jhm seyn/
Gal. 4. damit vnsere arme Seele von jhm möge gespeiset/ gestärcket vnd
1. Joh 3. erquicket werden? Ein Soldat vnd Kriegsman helt sich ja gern
Matth. 11. zu seinem Obersten / auff daß er Schutz vnd Schirm von jhm habe: Wir alle mit einander sind geistliche Soldaten vnnd Kämpffer welch mit mächtigen Feinden/mit der bösen Welt/mit
Hiob. 7. der Sünd/ mit dem Teuffel/mit vnserm eigen Fleisch vnd Blut stets zu Felde liegen vnd fechten müssen; Christus Jesus ist vnser Oberster/ zu dessen Fähnlein wir in der H. Tauffe geschworen / derselbig wil sich nun allezeit in der Kirchen finden lassen: Ey warumb wolten wir dann nicht gerne bey jhm seyn / auff daß wir von jhm geschützet / vnnd von der Hand aller die vns hassen errettet werden?

Wann

Wann wir auch allhier hören vnd vernehmen / daß Thomas durch versaumung einer Predigt in so groß Vnglück gerathen / daß er darüber den Glauben verlohren / so werden wir hiebey gewarnet vnd vermahnet / daß wir je nicht liederlich eine Predigt versäumen sollen / wie dann mancher möcht sagen / ich wil dem Prediger eine Predigt schencken / vnd auff dißmal zu Hause bleiben / vnd in der Postill lesen / es sind vnd geschehen ja Gott lob der Predigten noch mehr: **Aber hör mein Freund wie kanstu wissen / wann oder zu welcher Zeit / vnd durch welche Person Gott sein Werck an dir thun wil / es kan kommen daß durch eine Predigt der Mensch bekehret wird:** David ward durch eine Predigt zu recht gebracht / der Kämmerer der Königen Candaces in Morenland gleicher gestalt: Deßgleichen lesen wir von Lydia dem Purpur Krämerin wie dieselbe durch eine Predigt ist erleuchtet worden. Augustinum bekehrte Ambrosius mit einer Predigt: dann eine Predigt die auß dem Munde eines trewen Lehrers angehört wird / hat mehr Safft vnd Krafft / als wann man jhr zu Hause zehen superficialiter vnd oben hin lieset: Dahero spricht Hieronymus gar recht vnd wol / **die lebendige stimme hat eine lebendige Krafft / vnd wann sie auß dem Munde des Predigers in die Ohren der Zuhörer fällt / so hat sie eine sonderbare Wirckung.**

Nicht ein einige Predigt zuversaumen.

2. Sam. 12. Act. 8. 16.

Derohalben mein lieber Freund / weil du nicht wissen kanst / wann GOTT sein Werck an dir thun wil / wann er dich durch sein H. Wort erleuchten vnd bekeren / wann er dein Trawriges vnd Betrübtes Hertz trösten / erquicken vnd erfrewen wil / soltu auch nicht die geringste Predigt versäumen; denn

sie

sie die Prediger sinds nicht die da reden / sondern der Geist
GOttes des himmlischen Vatters / redet durch sie spricht der
Matth. 10. Sohn Gottes selbsten / vnd an ein andern Ort spricht er wer
euch höret der höret mich? Ja ja HErr JEsu wir wollen dich
in deinen Dienern gern hören / auff daß du vns in vnserm Ge-
bett / in vnserm Creutz vnd Vnglauben / auch in der letzten Tod-
tes Stunde auch gerne hören vnd erhören mügest / vnd so viel /
wo nicht zu viel vom ersten Theil.

PARS SECUNDA.

HJerauff kommen wir durch GOttes Gnade auch zum Andern Theil / da wir zu betrachten haben Maximam Christi humanitatem, des HErrn Christi grosse Gnade vnd Gütigkeit / so er Thomæ erwiesen / dardurch er seinen Glauben gestärcket / vnd diese seine Gnad vnd Gütigkeit hat er erwiesen / Einmal vnd vors Erste

1. Peculiari allocutione, durch ein sonderliches Zusprechen: Denn als die Jünger vber acht Tagen in jhrem versperreten Gemach beysamen sind / vnd Thomas mit jhnen. Kompt JEsus da die Thüren verschlossen waren / tritt mitten vnter sie vnd beut jhnen allen seinen Frieden / Gunst vnd Genade an. Bald darauff wendet er sich zu Thoma dem Schwächesten (denn das krancke Kind ist doch allezeit das liebste) redet jhn sehr lieblich an / vnd wil gleichsamb so viel sagen: Sey getrost du kleinmütiger Jünger / ich weiß gar wol was dir im wege stehet / der Articul von meiner Aufferstehung ist dir jetzund zu hoch / du kanst dich nicht recht darein schicken / verzweiffel aber nicht in deinen Sünden / ich wil mit deiner Schwachheit gedult tragen. Du begehrst ein Zeichen / wolan es soll geschehen was du begehrest /

rest / fiat tibi, sicut vis, deinenthalben stehe ich zu diesem mahl mitten vnter euch/vnd lasse nun auch dich insonderheit sehen daß ich warhafftig erstanden sey. Was kan nun der gute Thomas hierauß anders sehen vnd schliessen / dann Christus lebe gewiß/ vnd habe noch das alte vorige Hertz zu jhm.

USUS. schwachgläubige sollen nit verstossen werden.

Allhier haben einen außbündigen Kern Trost alle bußfertige/ schwachgläubige vnd kleinmütige Hertzen/ welche wann sie nur in jhrem Glauben begehren gestärcket zu werden / jhnen die himmlische Gnaden Thür nicht soll verriegelt oder verschlossen seyn: darff demnach keiner gedencken. Ja Gott möchte mich je wol gerne seelig haben wollen/ wolte es auch wol glauben/ wann ich so starck glauben könte wie Abraham / oder wie der Hauptmann zu Capernaum/ oder wie das Cananeische Weiblein. Aber höre mein frommes Hertz/ solte der HErr alle die/bey denen der Glaube offters sehr schwach worden ist / auß dem Himmel stossen/ so wurden wenig Leute hinein kommen. *1. Mos. 22. Luc. 7. Matth. 15.*

Wahr ists/ der Ertzvatter Abraham hat ein trefflich Lob erlanget / wegen seines grossen Helden Glaubens: Sihe aber wie klein laut ist er/ da er vom König Pharao/vnd hernach vom Könige Abimelech sein liebe Sara solte genommen werden/ verläugnete er dieselbe/ vnd sprach: Es ist meine Schwester/ wolte also nicht glauben/daß jhn Gott wieder vnbillliche Gewalt schützen könne. Vnd da jhm Gott in seinem hohen Alter einen Sohn verhies/ sprach er: Soll mir hundert Jahr alt ein Kind geboren werden? Soll meine Sara / welche neuntzig Jahr alt noch gebören? Gleichwol aber ist er Gott lieb vnd angenehm. *1. Mos. 20. 1. Mos. 17.*

Wie schwachgläubig war doch der liebe Jacob/wolt er sich doch für seinem Schwäher Laban vnd seinem Bruder Esau schier zu tode fürchten: da jhm der blutige Rock Josephs gebracht *1. Mos. 31. 32. 37.*

bracht ward/ wolte er sich nicht trösten lassen; Seinen jüngsten
42. Sohn Benjamin vertrawte er GOtt in frembden Landen so wol nicht als bey sich/ dennoch liebte vnd schützte jhn GOtt der HERR.

Wie ließ Moses der Fürst vnd Führer des Israelitischen
4. Mos. 20. Volcks seinen Glauben in der Wüsten sincken: da er zweymal mit seinem Stab an den Felsen schlug/ der Wasser geben solte/ vnd glaubte nicht daß es müglich sey. Er konte es auch in seinen Kopff nicht bringen/ daß er sechsmal hundert tausent Mann in einem solchen öden Ort ein gantzen Monat lang mit Fleisch speisen könne/ darüber auch GOtt bewogen ward/ daß er jhm gleichsamb seins Hertzens Gedancken offenbaren muste mit die-
4. Mos. 11. sen Worten/ Ist dann die Hand des HErrn verkürtzet? Als wolt er sagen/ heltstu mich dañ für einen so ohnmächtigen Gott der das nicht thun könne? Dennoch aber ward er deßwegen nit verworffen vnd auß dem Himmel verstossen.

O wie erschrocken vnd kleinmütig war der liebe David in
Psal. 77. seiner Drangsal/ wird dann der HErr ewig verstossen/ vnd keine Gnad mehr erzeigen? Ist es dann gantz vnd gar auß mit seiner Güte/ vnd hat die Verheissung ein Ende? Hat denn Gott vergessen gnädig zu seyn/ vnd seine Barmhertzigkeit für Zorn verschlossen? Aber dennoch ist jhm Gott der HErr gnädig vnd sanfftmütig gewesen: Nun eben so sanfftmütig/ eben so leutselig/ eben so glimpfflich der HErr mit diesen schwachgläubigen Heiligen vmbgegangen/ vnd dieselben wegen jhres so schwachen Glaubens nicht verstossen/ eben so wenig wird er auch vns wegen vnsers schwachen Glaubens verstossen/ sondern vielmehr
Esa. 42. stärcken/ heben vnd tragen: laut seiner tröstlichen Zusage vnd Verheissung/ das zerstossene Rohr wil ich nicht zerbrechen/ vnd

das

glimmende Dacht wil ich nicht vollends verleschen: Denn ein schwacher Glaube ist auch ein Glaube: daher spricht der Sohn Gottes/ so jhr einen Glauben habet als ein Senffkörnlein/welches doch das allerkleineste vnter allen Saamen/so müget jhr sagen zu diesen Bergen hebe dich von hinnen dort hin/ so wird er sich heben. *Matth. 17.*

Dann gleich wie ein herrlich stucke Goldes eben so viel gilt es werde gehalten in einer Hand entweder eines starcken vnd grossen Mannes/ oder eines schwachen vnd kleines Kindes: Also bleibt Christus/ als der geistliche Groschе/ eben so würdig in den schwachen als in den starcken Glauben. Vnd gleich wie eine köstliche Perle eben so würdig ist/ sie sey entweder in Gold oder in Bley verfasset: Also ist Christus die geistliche Perle eben so würdig vnd kräfftig/ er werde entweder mit einem grossen oder kleinen Glauben ergriffen. Vnd gleich wie ein armer vngesunder krancker Bettler eben so wol mit seiner schwachen Hand ein stuck Brodt nehmen vnd halten kan/ als ein gesunder Mensch mit seiner starcken Hand: also kan ein Christ mit seinem schwachen Glauben eben so wol das Himmelbrodt Christum JEsum ergreiffen/ als ein andrer mit seim starcken Glauben. Dann der Glaube macht selig nit qualitativè, das ist/ nach dem er starck ist/ sondern relativè, so fern er Christum ergreifft. *Similia.* *Matth. 15.* *Joh. 16.*

Wann du nun Christum gleichsamb mit dem kleinen Fingerlein ergreiffen kanst/ ja wann du nun kanst den Namen JESVS in dein Hertz bringen/ soltu nit verstossen werden. Vnterdessen aber müssen wir die Mittel nicht verachten/ dadurch vnser Glaube kan gestärcket werden: als da ist Gottes H. Wort/ das Christliche Gebete: das hochwürdige H. Nachtmal/ durch welchen Gebrauch wie täglich völliger werden/ vnd der Glaube *Cautela.* *Rom. 10.* *Luc. 17.* *1 Cor. 11.* *1 Thess. 3.* *2. Cap. 1.*

wächst vnd zunimbt. Neben dem vnd fürs Ander stercket der HErr Jesus den schwachgläubigen Thomam

2. Oculari vulnerum demonstratione, durch sichtbarliche zeigung seiner Händen vnd Wunden: vnd wil gleich so viel sagen: Thoma mein lieber Bruder / du hast dich lassen verlauten du wolltest nicht ehe glauben / biß du mich mit deinen Händen begriffen vnd gefühlet hättest: Nun sihe da / so stehe ich jetz für deinen Augen / darumb **reich her deine Finger vnd sihe meine Hände / vnd reiche deine Händ her / vnd lege sie in meine eröffnete Seite / vnd sey doch nicht mehr so vngläubig sondern gläubig:** Ach wie fröhliche Ach wie so von Hertzen fröhlich muß doch der liebe Thomas gewesen seyn / da der allerliebste Heyland seiner Bitte vnd Wunsches jhn gewehrt.

USUS.

NB. Vir sehen och des HErrn Christi Hände.

Was nun allhier dem Apostel S. Thomæ widerfahren; das begegnet noch allen frommen Christen: Denn noch heute diesen Tag / heut diese Stund zeiget der ewige Sohn GOttes dir vnd mir in seim H. Worte vnd H. Sacramenten seine H. Hände vnnd seine eröffnete Seite: Denn diß sind die Hände / welche dem starcken gewapneten Teuffel seinen Harnisch außgezogen vnd vberwunden: Diß sind die Hände die vns sättigen vnd erfüllen mit wolgefallen: Diß sind die Hände welche vns auß allen Nöthen mächtiglich herauß reissen können: Diß sind die Hände in welchen er vns gezeichnet hat: Diß sind die Hände mit welchen er vnsere Nahmen in Himmel angeschrieben hat: Diß sind die Hände welche er vns im Beichtstuel durch den Priester auffleget / vnd vns von allen Sünden absolviren vnd loß sprechen lesset. Dahero spricht der Mann Gottes Lutherus

Luc. 11.
Psal 145.
Psal 91.
Esa. 49.
Luc. 10.
Luc. 18.
Lutherus.

an

an einem Orte/wann mir der Priester im Beichtstuel die Hand auffs Haupt legt vnd mich absolviret / so reget vnd beweget sich mein Hertz im Leibe / denn ich weiß daß mich Christus selbsten absolviret.

Derohalben wann vns nun dieselbige Hände Gottes ge- *Cantela.*
zeiget vnd gewiesen werden/müssen wir wol zusehen daß wir die-
selben nicht muthwilliger vnd freventlicher weise außschlagen
vnd von vns weg stossen. welches aber geschicht wann wir in
Vnbußfertigkeit/in allen Sünden/ Schanden vnd Lastern da-
hin leben / worauff endlich der Zorn GOttes gewisse erfolget.
Es wurde ja einem Bräutigam vbel gefallen / wann er auß Lie- *Similia.*
be für seine Braut jhre Ehre vnd Leben zu salviren gestritten
vnd gefochten/ vnd hernach zu jhr käme/ sein verwundte blutige
Hände zeigete/ sie aber dieselbe vnbedachtsamer weise wolte von
sich stossen vnd nicht einmal ansehen / sondern eine Ehrliebende
Braut wurde vielmehr die Hand jhres Liebhabers mit bey-
den Händen ergreiffen / vnd für Lieb küssen / weil sie genug-
samb darauß wurde sehen vnd abnehmen können/ wie jhr Liebster
gegen sie affectionirt vnd gesinnet: Also bedencke nur ein jeder
wie es vnserm himmlischen SeelenBräutigam Christo JEsu
wurde gefallen/ wie hertzlich vnd schmertzlich es jhm wurde ver-
driessen/ wann wir seine Braut (mit welcher er sich verlobet vnd *Ose. 2.*
vertrawet in Gerechtigkeit/ in Gnad vnd Barmhertzigkeit) sein
blutrieffende liebreiche Hände / mit welchen er für vns so ritter-
lich gekämpffet/ nicht wolten hertzlich gern annehmen/ vnd sein
viel getrewes Hertz darauß spüren vnd mercken / sondern viel-
mehr dieselbige von vns hinweg stossen: fürwahr es wurde jhn
so sehr verdriessen/ daß er vns auch mit denselben ohn alle Gnad
von sich hinweg stossen / vnd in abgrund der Hellen verweisen

wurde: Darumb / darumb mein frommes Hertz: Küsse den Sohn/ küsse sein holdseligen Mund/ küsse seine liebreiche Hände / daß er nicht zürne vnd du vmbkommest auff dem Wege/ denn sein Zorn kan bald anbrennen/ aber wol deme der auff jhn trawet.

Psal. 2.

Wir sehē noch des H. Christi Wunden.

Esa. 53.

** Wir sehen auch noch heutiges Tages in H. Schrifft die Striemen vnd Wunden darauß das Blut des Sohns GOttes geflossen ist / wie der Propheta Esaias bezeuget / wann er spricht/ Fürwahr er trug vnser Kranckheit vnd lud auff sich vnsere Schmertzen/aber er ist vmb vnser Sünd willen verwundet/ vnd vnser Missethat willen geschlagen/die Straffe ligt auff jhm auff daß wir Friede hetten / vnd durch seine Wunden sind wir geheylet. Vnd beym Propheten Zacharia stehet von Christo. So man sagen wird zu jhm was sind das für Wunden? So wird er sagen: so bin ich geschlagen im Hause derer die mich lieben.

Zach. 13.

Warumb der Sohn Gottes die Wunden behalten.

Warumb aber der ewige Sohn Gottes die Wunden vnd Nägelmal an seinem Leibe behalten / vnd dieselbe nach seiner Aufferstehung habe vorzeigen wollen / können wir jetzo nicht weitläufftig anbringen / sondern müssen wegen kürtze der Zeit so mir gleichsamb eingebunden nur eine einige Vrsach kürtzlich berühren: Ist demnach fürnemblich darumb geschehen / daß sie solten seyn ein Zeichen seiner Victori, Siegs vnd Triumphs/ daß er nunmehr die mächtigste Feinde/ Todt/Teuffel vnd Helle ritterlich vberwunden/ vnd biß auffs Haupt erleget: Dann wie es einem ritterlichen Helden ein Ruhm ist / wann er nach gelieferter Schlacht / mit zerbrochenem Gewehr / mit zerrissenen Kleidern / mit blutigen Händen vnd verwundetem Angesicht wiederumb heimb kompt / vnd wiewol jhm der Wundartzt dieselbe

Simile.

selbe wol konte dermassen wieder zuheilen / daß man nicht gar grosse Narben sehen konte: dennoch aber begehret er dieselbe zubehalten / damit man seine tapffere HeldenThaten allenthalben sehen vnd spüren müge. Da Antipater beym Käyser Julio fälschlich angegeben ward / daß er jhm nicht trew were / vnd der Käyser jhn beginnete etwas vngnädig anzusehen / so tritt er eins mals für den Käyser / macht sein Wammes auff / vnd reisset das Hembd vor der Brust von einander vnd spricht: Großmächtigster Käyser es thut mir schmertzlich wehe / daß ich hören muß als wann ich dir vntrew worden vnd deinethalben nicht redlich gefochten / sihe das sind die Wunden die ich deinethalben empfangen / die sollen Zeugen seyn daß ichs trewlich gemeynet / vnd noch meyne / vnd ehe ich von dir absetzen wolt / ehe wolte ich meinen gantzen Leib dran wagen? Sehet liebe Christen eben also wil vnser liebster Heyland Christus Jesus auch thun / vnd als ein tapffer Imperator zeiget er dem Thomæ vnd andern seinen Jüngern seine verwundete Hände vnd Füsse / vnd sein eröffnete Seite / vnd wil gleichsamb so viel sagen: Sehet lieben Jünger / sehet alle betrübte Sünder vnd Sünderinnen / sehet meine blutige Hände / wie ich mit denselben wider Todt / Sünde / Teuffel vnd Hell gefochten vnd dieselben gäntzlich erleget: Derohalben diese meine verwundete Hände / diese meine eröffnete Seite sollen Zeugen seyn wie trewlich vnd wie redlich ich es mit euch gemeynet vnd noch meyne.

Historias

Wann wir demnach allhier hören vnd vernehmen daß der HErr JEsus seinen Jüngern seine verwundete Hände vnd eröffnete Seiten gezeiget / soll vns solches dienen 1. zu einer Erinnerung / daß wir ja die Wunden des HErrn Christi mit danckbarem Hertzen vnd Gemüth erkennen / vnd jhn dafür loben vnd dancken

usus.

dancken sollen / dann wann er sich nicht vnserer Sünden vnd Missethat halber hette schlagen vnd verwunden lassen / hetten wir vns von den Teuffeln in der Hellen ewig schlagen vnd plagen lassen müssen. Es soll vns auch dienen 2. zur Warnung / daß wir vns ja fleissig hüten vnd wol fürsehen / damit wir die Wunden Christi mit vnsern Sünden / insonderheit aber mit leichtfertigem Fluchen vnd Schweren / nicht von newem wiederumb auffreissen / vnd jhm newe Schmertzen machen / dann die Wunden vnserer Sünden / thun jhm grössern Verdrieß als die Wunden seines Leydens: Es sollen vns auch die verwundete Händ vnd eröffnete Seite vnsers lieben Heylandes dienen 3. zu eim kräfftigen Trost / in allerley Noth / Trübsal vnd Anfechtung / dann seine eröffnete Seite ist gleichsamb ein klares Himmel-Fenster / dadurch wir in den Himmel / ja GOTT dem HErrn gar ins Hertz hinein sehen können / wie er gegen vns gesinnet. Derohalben bistu wegen deinen vielfaltigen Sünden betrübt / bistu trawrig / ey sey getrost vnd thue nur in wahrem Glauben einen blick in die eröffnete Seiten deines HErrn Jesu Christi / warlich du wirst erquicket / du wirst getröstet / du wirst erfrewet werden / also daß du mit frewdigem Hertzen wirst singen können: Meine Sünde mich werden krencken sehr / mein Gewissen wird mich nagen / dann jhr sind viel wie Sand am Meer doch wil ich nicht verzagen / gedencken wil ich an dein Todt / HERR JESV deine Wunden roth die werden mich erhalten. Insonderheit aber können vnd sollen wir vns der Wunden Jesu Christi getrösten in vnser letzten Todesstunde: Denn gleich wie in einer Schlacht ein guter Fähnrich oder Cornet wann es verlohren seyn wil / in sein Fähnlein sich einwickelt / vnd darauff Männlich kämpffende den Todt leidet / in be-

Simile.

trach-

trachtung daß er nimmer rühmlicher vnd redlicher sterben könne. Also / also wann wir den letzten Kampff thun müssen/ sollen wir vns auch durch wahren Glauben in das rothe Blut-Fähnlein der Wunden Jesu Christi woll einwicklen / alßdann werden wir mit Fried vnd Frewd seliglich von hinen scheiden. 1. Vnd hiemit beschließ ich den andern Theil. 2. Vnd auß einem frewdigen Hertzen mit dem Apostel S. Paulo sprechen: Ich habe ein guten Kampff gekämpffet/ꝛc. 3. Thomæ Confessio.

PARS TERTIA.

HJerauff tretten wir nun zum Dritten/da wir miteinander zubetrachten haben Thomæ Confessionem, Thomæ herrliches Bekäntnuß: davon meldet nun ferner vnser Text/ nach dem der HErr JEsus mit Thoma so freundlich geredet/ vnd jhm seine Wunden vnd Nägelmal in seinen Händen vnd Füssen gezeiget: da hab er endlich gesprochen/ **Mein HErr vnd mein Gott**: Das sind zwar wenig Worte/aber sie sind vber die massen schön Lehr vnd Trostreich / vnd demnach werth vnd vber werth/ daß sie noch wurden erklärt/vnd die rechte praxis fidei auß demselben möchte gezeiget werden / (welchs aber zur anderer vnnd bequemerer Zeit geschehen kan /) jetzo aber weil die mir ab vnd zugemessene Zeit fast dahin/ als wollen wirs kürtzlich vnd gleichsamb in einer Summa abfassen vnd begreiffen: Also lautet abermal Thomæ herrliches vnd wunderschönes Bekäntniß: **Mein HErr vnd mein Gott** / das sind Wort eines sehr starcken Glaubens / vnd wil gleichsamb so viel sagen: Ach MEIN liebster HErr vnd Meister / Ach MEIN allerliebster HErr Jesu/wie schmertzlich leyd ist es mir doch/ daß ich so vnglaubig gewesen bin: Aber ich setze all mein Vertrawen auff deine grosse Gnade vnd Barmhertzigkeit: Ich in

weiß vnd glaube festiglich / daß du MEIN gnädiger HERR vnd MEIN Gott seyst / der mir meine schwere Sünden auß Gnaden verzeihet / vnd mich zu gnaden annimbt. Ist demnach in diesem kurtzen Bekäntnuß begriffen die gantze Eigenschafft eines wahren Glaubens / welcher nicht allein darinn bestehet / daß einer weiß daß Christus ein HErr vber alles / vnd der nach seiner Göttlichen Natur ein Sohn Gottes ist / mit dem Vatter gleich ewig vnd allmächtig / daß er auch seiner Menschlichen Natur nach ein HErr vber alles / welches auch die Teuffel gläuben / vnd zittern wann sie daran gedencken / wie Jacobus bezeuget / Sondern ein rechter Glaub hat diese Eigenschafft / daß er insonderheit Christum ins Hertze fasset / vnd denselben für seine Person mit seinem tewren Verdienst vnd Wolthaten ergreiffe: Diß lehrt vnd erinnert vns auch vnser Catechismus / darinnen wir mit vnsern Kindern bekennen vnd sprechen in der Außlegung des andern Articuls; Ich glaube daß Jesus Christus warhafftiger Gott vom Vatter in Ewigkeit geborn / vnd auch warhafftiger Mensch vō der Jungfrawen Maria geboren sey / MEIN HErr der MICH verlohren vnd verdampten Menschen erlöset hat / ꝛc. muß demnach ein jeder für seine Person seines Glaubens gewisse seyn / vnd des einen guten Grund haben / daß er sagen könne. O HErr Jesu / ich weiß vnd glaube festiglich / daß du nicht allein Thomas HErr / vnd Thomas Gott bist / sondern du bist auch MEIN HErr vnd MEIN Gott / MEIN Heyland vnd MEIN Erlöser.

Worinn die eigenschafft eines wahren Glaubens bestehet.

Jacob 1.

Catechismus.

Also thut David / wann er das MEIN / neun mal bald nacheinander gleichsamb in einem Odem außspricht: Hertzlich lieb hab ich dich O HErr / MEIN Stärcke / HErr MEIN Felß / MEIN Burg / MEIN Erretter / MEIN Gott / MEIN

NB.

Psal. 18.

MEIN Hort/ auff den ich trawe/ MEIN Schildt vnd MEIN Schutz/ MEIN Leben. Vnd abermal HERR wann ich nur dich habe so frag ich nichts nach Himmel vnd Erden/ vnd wann mir gleich Leib vnd Seel verschmachtet so bistu doch allezeit MEINES Hertzen Trost vnd MEIN theil. *Psal. 73.* *Psal. 23.*

Item, Der HErr ist MEIN Hirt. Also thut Hiob/ wann er spricht/ Ich weiß daß MEIN Erlöser lebet/ vnd er wird MICH aufferwecken/ &c. Also thut der Apostel S. Paulus wann er sagt Christus ist MEIN Leben/ Christus hat mich geliebet. Also thut auch der liebe Mann Gottes Lutherus da er in seim Weynacht-Liedlein singet/ Ach MEIN hertzliebes Jesulein/ mach dir ein rein sanfft Betelein zu ruhen in MEINS Hertzenschrein/ daß ich nimmer vergesse dein. Vnd also müssen wirs alle miteinander machen/ also müssen wir Christum Jesum mit seim gantzen Verdienst ergreiffen/ gerade als wann es DIR vnd MIR alles alleine zu gute geschehen were. *Phil. 1. Galat. 2.*

Jener erfahrner Kriegs Oberster/ als er seine Soldaten anweisen wolte/ wie sie es machen vnd anstellen solten/ daß sie die Schlacht nicht verlieren theten/ sagte er/ ein jeder vnter jhnen solte gedencken es were an jhnen allen gelegen daß die Schlacht erhalten wurde/ durch solche Gedancken wurde ein jeder zum Streite wol auffgemuntert werden: Nun sind wir je allesampt vnd ein jeder Christ vnter vns insonderheit geistliche Kriegsleute/ wollen wir nun wider vnsere Hellische Feinde das Feld behalten/ so muß ein jeder vnter vns gedencken/ als wann Christi Wolthaten jhn allein angiengen/ vnd getrost sagen/ **Christus ist mein HERR vnd mein GOTT.** MIR zu gute ist Christus geboren: MIR zu gute ist Christus aufferstanden: MIR zu gute ist Christus gehn Himmel gefahren: *Historia.*

Christus ist Mein HERR vnd mein GOTT durch d3 gantze A. B. C.:

2. Mos. 15. Joh. 20. Mich. 2. Hiob. 19. 1. Joh 2. Rom. 3. Ps 23 Luc. 2. Ps. 19. Psal 27. 1. Tim. 2. Jerem. 14. Ephes. 5. Luc. 2. Coloss 2. Sap. 8. Luc. 2 Sap. 8. 1. Joh. 1. Ps 121. Ps 90. Simile. Plinius.

Sein Todt tödtet MEINEN Todt/ seine Aufferstehung ist MEIN Leben: Seine Erhöhung ist MEINE Erhöhung: MEIN ist er mit allem seinem Verdienst / MEIN ist er mit allen seinen Wolthaten: Er ist MEIN Artzt: Er ist MEIN Bruder: Er ist MEIN Christus: Er ist MEIN Durchbrecher. Er ist MEIN Erlöser: Er ist MEIN Fürsprecher: Er ist MEIN GnadenThron: Er ist MEIN Hirte: Er ist MEIN Jesus: Er ist MEIN König: Er ist MEIN Liecht: Er ist MEIN Mittler: Er ist MEIN Nothelffer: Er ist MEIN Opffer: Er ist MEIN Preiß: Er ist MEIN Quitantz: Er ist MEIN Rathgeber: Er ist MEIN Seligmacher: Er ist MEIN Tröster: Er ist MEIN Versöhner: Er ist MEIN Wächter: Er ist MEIN Zuflucht. Sehet meine liebe Christen/ also vnd dergestalt müssen wir die Wolthaten Christi vns in wahrem Glauben appliciren vnd zueignen / vnd im Leben vnd Sterben vns fein zu nutze machen.

Wann die Hirsche durch grosse Wasser schwimmen wollen/ so setzet der Stärckeste am ersten hinein/ vnd folget immer einer dem andern / solcher gestalt / daß allezeit der nachfolgende seinen Kopff auff des vorherschwimmenden Rucken leget / vnd thun also durch Hülffe des ersten/ als des stärckesten/ die andern alle auch hindurch kommen. Also wenn du vber das Meer des Todtes / ja vber den tieffen Bach der ewigen Verdamniß zu dem Vfer des ewigen Lebens sicherlich hinüber zukommen/ vnd in Terra salutis, in dem himmlischen Engellande der ewigen Herrligkeit fröhlich anzulangen gedenckest / so mustu an deinem HErrn Christum / als der durch dasselbe getrost sich hindurch gewaget hat / dich halten / vnd mit wahrem Glauben an denselben

selben dich verbinden/ vnd auß frewdigem Hertzen jhm also zusprechen/ Mein HERR vnd mein GOTT:

Ich bin ein Glied an deinem Leib/
Des tröst ich mich von Hertzen/
Von dir ich vngescheiden bleib
In Todtes Noth vnd Schmertzen/
Wenn ich gleich sterb so sterb ich dir/
Ein ewigs Leben hastu mir
Mit deinem Todt erworben.

Sehet liebe Christen/ werden wir also diß herrlich Glaubens Bekäntniß des lieben Apostels S. Thomæ im Leben vnd Sterben nutzlich anwenden vnd gebrauchen/ vnd solches immerzu in warem Glauben repetiren, widerholen vnd sprechen: Mein HERR vnd mein GOTT. So werden wir auch auß dem Munde Jesu Christi das herrliche vnd weitschallende Echo in vnserm Hertzen hören vnd vernehmen/ Fürchte DICH nicht/ denn ich bin bey DIR/ weiche nicht denn ich bin DEIN Gott: Ich stärcke DICH/ Ich errette DICH durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

Darumb so halt dich nur an mich/
Es soll dir jetz gelingen/
Ich geb mich selber gantz für dich/
Da wil ich für dich ringen/
Denn ich bin dein vnd du bist mein/
Vnd wo ich bleib da soltu seyn
Vns soll der Feind nicht scheiden.

Vnd ob du gleich hie zeitlich stirbst/
Nie nichten du drumb gar verdirbst/
Sondern ich wil mit starcker Hand
Dich reissen auß des Todes Band/
Vnd zu mir nehmen in mein Reich/
Da soltu dann mit mir zugleich
In Frewden leben ewiglich.

Dann ich wil daß wo ich bin auch die seyn/ so mir mein himmli-
Psal. 17. scher Vatter gegeben hat/ auff daß sie mein Herrligkeit sehen die er mir gegeben hat. Zu welcher lang gewünschten grossen Herrligkeit/ euch vnd mich vnd vns alle miteinander zu seiner Zeit auß Gnaden verhelffen wolle die allerheiligste Dreyfaltigkeit/ hochgelobet vnd geliebet von nun an biß in alle Ewigkeit Amen/ Amen/ Mein HErr vnd mein Gott/ Amen/ mein Allerliebster HErr Jesu Christe Amen!

Amen das heist es werde wahr/
Stärck vnsern Glauben jmmerdar/
Auff daß wir ja nicht zweifflen dran/
Was wir hiemit gebeten han/
Auff dein Wort in dem Nahmen dein/
So sprechen wir das Amen fein.
Abermal Amen/ HERR JEsu Christe Amen.

E N D E.

Domino MEO & Deo MEO sit Gloria.

Quod quondam natale solum, Cygnea refulsit
Ornatum donis pluribus, eximiis
Hoc jam, proh dolor, exustum, Mavorte furente
Exutumq; omni flore nitente jacet.
Haec mala causarunt, Populares, credite, Cari
Culpae multorum conglomerata mala.
Quae vestrum quisquis si deploraverit, atq;
Ingressus vitae sit novitatis iter;
Titan fulgebit nebulosa nocte repulsa
Gratiaq; adveniet, bile ruente, Dei.
Cygneae veteris caeleri in cinerem igne redactae
Sic rursus surget splendidior facies.
Non secus ac Phoenix ales combusta renasci
Ex cineris proprij pulvere dicta levi.
Hoc hilari quondam possim quo advertere vultu
Tu, DEUS, efficies, torcula moesta rigans.

M. Georgius Arendes, Pastor Nan
non. ad D. Georgij.

ZACHARIAS BROCMANNUS PASTOR CYGNEAE MEGAPO
LITANUS, Arag. e. o in e. In casa nabas curis: propt
ignem natas: I age cum zelo.
Frater amande, CASA, salva, tu non ita pridem
IN CURIS NABAS tectus ubi viduus.
Nunc IGNEM PROPTER, qui plurima sustulit eheu!
Ah iterum curis obrutus ecce NATAS.
Quid facies? I CUM ZELO, teq; erige dictis
Sacris, ac eadem dicta doceto tuos.
Dicta doceto tuos, AGE, ceu facis haud sine zelo;
Sic olim coeli splendida tecta petes.

Reinerus Brocmannus SS. Th. Stud.

Ex somnio Scip.

Euiones & exitiones ferarum accidere tempore certo necesse est.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730144097/phys_0036
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn730144097/phys_0040
DFG

selben dich verbinden/ vnd auß frewdigem H… so zu-
sprechen/ Mein HERR vnd mein G…

Ich bin ein Glied an deinem L…
Des tröst ich mich von H…
Von dir ich vngescheiden bleib…
In Todtes Noth vnd Sc…
Wenn ich gleich sterb so sterb ic…
Ein ewigs Leben hastu m…
Mit deinem Todt er…

Sehet liebe Christen / werden wir also… Glaus-
bens Bekäntniß des lieben Apostels S. Th… n vnd
Sterben nutzlich anwenden vnd gebrauch… es im-
merzu in warem Glauben repetiren, wide… echen:
Mein HERR vnd mein GOTT… en wir
auch auß dem Munde Jesu Christi das her… tschal-
lende Echo in vnserm Hertzen hören vnd v… fürchte
DICH nicht / denn ich bin bey DIR / … enn ich
bin DEIN Gott: Ich stärcke DICH/… ICH
durch die rechte Hand meiner Gerechtigk…

Darumb so halt dich nur an …
Es soll dir jetz gelingen /
Ich geb mich selber gantz für d…
Da wil ich für dich ringe…
Denn ich bin dein vnd du bist…
Vnd wo ich bleib da soltu…
Vns soll der Feind n… t.

D ii Vnd

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730144097/phys_0041
DFG